



Foto: FRANZ NEUMAYR

Jutta und Fredi Hochreiter (mit Tochter Katja und Katze „Dani“) unterstützen die Anliegen der Väter

Ein Salzburger Vater kämpft um das Recht, sich um seine Töchter kümmern zu dürfen

„Papa, wann darf ich zu dir?“

Die Augen von Julia (7) und Susanne (6) sind traurig, wenn sie am Haus ihres Vaters vorbeigehen. Obwohl er daheim ist, dürfen sie nicht zu ihm, weil es ein Gericht verbietet. Dagegen kämpft Richard Maier an. Der Salzburger hat den Verein „Kindergefühle“ gegründet und demonstriert am heutigen Freitag in Wien für sein Anliegen.

„Es zerreißt mir fast das Herz, wenn Julia und Susanne täglich an meiner Haustüre vorbeigehen müssen. Sie spazieren zur Ta-

gesmutter, obwohl ich Mittagessen machen könnte“, beschreibt Richard Maier (43) aus Wals. Grund für diese aufreibende Si-

tuation: die Entscheidung des Gerichts, dass der Vater seine beiden Töchter nur alle zwei Wochen sehen darf. „Man hat sich auf ein Gutachten berufen, aber die Kinder gar nicht gefragt. Oft werden verschiedene Familien über einen Kamm geschert. Wie sonst kann man es erklären, dass unser Gutachten mit 100 Seiten in nur 16 Minuten fertig war?“, fragt sich der Vater.

Der Versicherungsmakler gründete deshalb vor einem Jahr den Verein „Kindergefühle“. „Unser oberstes Ziel ist, dass selbst nach einer Trennung die Kinder das Recht auf beide Elternteile haben. Meine beiden Töchter vermissen mich schrecklich, nur hört

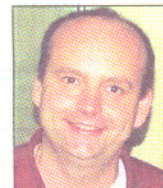
ihnen niemand zu“, sagt Maier.

Auslöser für Richard Maier, für die Väter- und Kinderrechte auf die Barrikaden zu steigen, war ein Mann, der seine Kleinen wegen eines Gerichtsbeschlusses acht Monate lang nicht sehen durfte. „Ich habe Markus Ibeschitz kontaktiert und wir waren uns einig: Es muss etwas geschehen!“ Mittlerweile hat ihr Verein „Kindergefühle“ ber 200 Mitglieder in ganz Österreich. Doch nicht nur verzweifelte Väter gehören dazu, auch intakte Familien unterstützen die Anliegen.

So zum Beispiel Jutta und Fredi Hochreiter aus Bergheim. „Es ist einfach ein Skandal, wenn die Kinder zum Druckmittel werden und nicht mehr zum Papa dürfen“, schimpft Jutta. Sie und Fredi sind seit 17 Jahren verheiratet, haben eine Tochter (17).

Um den vielen betroffenen Kindern in Salzburg eine Stimme zu geben, geht Richard Maier heute Freitag in Wien auf die Straße. „Wir demonstrieren ab 15 Uhr vor dem Parlament dafür, dass die UN-Kinderrechtskonvention bei uns endlich umgesetzt wird.“

„Kinder wissen, was sie wollen und brauchen, nur hört ihnen niemand zu. Deswegen stehen wir jetzt auf und sprechen für sie.“



Richard Maier, betroffener Vater

Foto: „KRONE“